

Der Aufkleber „politisch korrekt“

Finstere Mächte sind im deutschen Sprachraum am Werk. Sie haben alle einflussreichen Positionen besetzt und schreiben den Deutschen vor, was sie zu denken und wie sie zu sprechen haben. Die Unterdrückung ist so übermächtig, dass nur mit dem allergrößten Mut gegen Zensur und Gesinnungsterror Position bezogen werden kann. Nur unter Gefahr für die eigene berufliche und gesellschaftliche Position lässt sich gegen diese verbreitete Meinungsmache Stellung beziehen. Das ist die –wenig realitätsgetränkte - Vorstellung, die hinter dem Ausdruck „politisch korrekt“ steht. Vollends grotesk wird es, wenn dieses Verfolgungsszenario übertragen wird auf eine neue Bibelübersetzung, die niemand verpflichtet ist zu verwenden, die Bibel in gerechter Sprache.

Gut, zugestanden, manche mögen gar nicht wissen, was der Ausdruck bedeutet, den sie da verwenden. Es klingt einfach chic und erspart jede inhaltliche Auseinandersetzung. So ein Aufkleber eignet sich wunderbar um das Gegenüber zu stigmatisieren und die eigene Position nicht mehr darstellen und belegen zu müssen. Nun kann wohl niemand behaupten, dass die geballte Kraft der theologischen Fakultäten, der Einfluss der Kirchenleitungen und die Medienmacht in den Feuilletonredaktionen der Bibel in gerechter Sprache zum Durchbruch verhelfen, so dass andere Übersetzungen nur schwer daneben bestehen können. Im Moment scheint es der eigenen Karriere eher förderlich in den Chor der Kritiker einzustimmen.

Das Praktische am Begriff „politisch korrekt“ ist, dass niemand so genau sagen muss, was damit gemeint ist. Außer: „Politisch korrekt“ sind immer die anderen. Der Ausdruck hat sich im deutschen Sprachgebrauch zu einem Stigmawort entwickelt, das Ablehnung wecken soll gegen alles, was nicht der eigenen Meinung entspricht und zwar dann, wenn die eigene Meinung frauenfeindliche, antisemitische, rassistische, homophobe oder antidemokratische Elemente hat.¹ Das braucht aber gar nicht mehr offen zutage zu treten, es reicht im öffentlichen Diskurs schon, dass eine Gegenposition mit dem Label „politisch korrekt“ versehen wird. Seit kurzem reicht auch die einfach die Abkürzung pc. Hier geht es nicht um eine intellektuelle Auseinandersetzung, sondern um Meinungsmache bevor jede Auseinandersetzung beginnen kann.

Darum sei an die Fakten erinnert und dabei seien auch ein paar polemische Spitzen erlaubt:

Die Bibel in gerechter Sprache versteht sich selbst nicht als Ersatz sondern als Ergänzung der bisher vorliegenden Bibelübersetzungen. – [Der Untergang der abendländischen Kultur steht also nicht unmittelbar bevor.](#)

Die Bibel in gerechter Sprache hat keine institutionelle Macht, sondern kann jeweils nur durch den Wortlaut der Übersetzung überzeugen (oder auch nicht). – [Niemand ist gezwungen die bisher verwendete Bibelübersetzung auszumustern. Wer es als zu bedrohlich empfindet eine andere Übersetzung daneben zu legen, bleibt einfach bei dem Vertrauten.](#)

Die Bibel in gerechter Sprache legt mit einer bisher einmaligen Transparenz ihre Entscheidungen offen, durch eine Gesamteinleitung und viele Einzeleinleitungen, Anmerkungen, Glossarverweise und Glossarerläuterungen. Die Verantwortlichen für die Übersetzungen der einzelnen biblischen Bücher sind klar ausgewiesen. – [Vielleicht hätten wir die gedruckte Bibel mit einem Warnaufkleber versehen sollten: Achtung! Das Lesen dieses Buches kann hergebrachte Vorstellungen in Frage stellen und zum eigenen Denken einladen.](#)

Die Bibel in gerechter Sprache erhebt allerdings den Anspruch eine wissenschaftlich

¹ Vgl. die Begriffsgeschichte und politische Einordnung von Katrin Auer, „Political Correctness“ – Ideologischer Code, Feindbild und Stigmawort der Rechten, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖZP , 31 (2002) 3, S. 291 – 303) - im Internet zugänglich unter <http://www.renner-institut.at/download/texte/auer.pdf>

verantwortete Übersetzung zu sein und die Übersetzung wurde von professionellen Bibelwissenschaftlerinnen und Bibelwissenschaftlern erarbeitet und während der Entstehung einer umfangreichen Praxiserprobung ausgesetzt. – Es empfiehlt sich also weniger, davon auszugehen, dass die Übersetzenden keine Ahnung hätten und „bekanntlich“ dies oder jenes anders sei. Vielleicht ist es hilfreicher zu fragen, warum bestimmte Forschungsergebnisse nicht breit bekannt sind und welche Interessen verhindern, dass sie bekannt werden.

Ein Kennzeichen von Wissenschaft ist, dass es unterschiedliche Meinungen gibt. Ein angemessener Umgang damit wäre dann allerdings die Disputation und nicht die Diffamierung. – Woran es wohl liegen mag, dass viele Institutionen die Erfahrung machen mussten, dass es ganz schwierig war Kritiker für eine Veranstaltung zu gewinnen? Bei den Veranstaltungen wurden zum Teil merkwürdige Bedingungen gestellt, wie z. B. dass aus der Bibel in gerechter Sprache nichts vorgelesen werden darf (weil das dann Werbung sei) oder dass ein Programmablauf nicht zulässt, dass die Mitwirkenden an der Bibel in gerechter Sprache auf die geäußerte Kritik noch in der Veranstaltung reagieren. In der Presse Behauptungen in den Raum stellen ist eine Sache, aber sich einer fairen Diskussion zu stellen ist anscheinend etwas ganz anderes.

Die Mitwirkenden an der Bibel in gerechter Sprache haben deutlich gemacht, dass Sie an einer kritischen Auseinandersetzung mit dieser Übersetzung interessiert sind. Sie verstehen ihre Übersetzung als einen „Zwischenstand auf einem Weg, der niemals zu Ende ist“ (Einleitung Bibel in gerechter Sprache S. 26). – Wir diskutieren Übersetzungsentscheidungen gerne und erwarten, dass die derzeitige große „Praxiserprobung“ Aspekte bringt, die in eine künftige Revision der Bibel in gerechter Sprache einfließen. Angesichts der Tatsache, dass in großen angeblich unabhängigen Zeitungen bereits Verrisse gedruckt wurden, als wir noch an der Übersetzung gearbeitet haben, sei nur an etwas erinnert, das eigentlich selbstverständlich ist: Eine sinnvolle Diskussion lebt davon, dass die Beteiligten gelesen haben worüber sie reden, also die Bibel in gerechter Sprache selbst in Händen hatten.

Hanne Köhler